

Das Versprechen, das ich dir gab...

halte ich für alle Ewigkeit!

Von Yatimu

Kapitel 5: Part 5

Hallo! Hier kommt das fünfte und letzte kapi! Eine Fortsetzung ist zwar noch nicht geplant, aber villt kommt es ja dazu^^
Viel Spaß beim lesen...

„NEIN!“

Atemu schreckt aus dem Schlaf hoch. Light war dadurch ebenfalls wach geworden.

„Atemu, geht es dir gut?“

„Ja, schon in Ordnung. Es war nur ein Alptraum“ schluckte er.

Als Light jedoch in sein Gesicht sah wusste sie sofort, dass etwas ganz und gar nicht in Ordnung war. Er war schweißgebadet und in seinen Augen hatten sich Tränen gesammelt.

„Das glaub ich dir nicht!“, entgegnete ihm Light.

Sie nahm sein Gesicht in beide Hände und zwang ihn sie anzusehen.

„Du musst mir nichts vormachen“, sprach sie ganz sanft.

Es war, als hätte Atemu nur auf diese Worte gewartet. Innerhalb eines Augenblickes brach alles aus ihm heraus.

„Ich kann nicht mehr Light. Ich möchte nicht mehr kämpfen, nicht mehr töten. Gestern...“

Atemu musste abbrechen.

„Was ist gestern passiert?“, fragte Light nach.

„Sie hatten das Dorf angegriffen. Sie hatten eine Geisel genommen. Es war ein kleiner Junge. Sechs oder sieben Jahre alt erst. Ich musste... Ich konnte nicht... Ich habe versucht ihn zu Retten. Doch dann... Ich musste eine Entscheidung treffen, Light. Entweder der kleine Junge oder alle... Ich wollte ihn retten, aber ich habe keinen Ausweg mehr gesehen... Und so... sie haben ihn getötet, Light! Sie haben ihn getötet, weil ich mich entschieden hatte, sein Leben für das Leben aller Menschen Ägyptens zu opfern! Es war nicht seine Entscheidung! Er war erst sechs oder sieben! Er hatte noch sein ganzes Leben vor sich! Ich trage die Schuld! Ich habe sein Blut an den Händen! Er war doch noch so klein! Er musste Qualen leiden bevor er starb und es ist allein meine

Schuld!“

Light umarmte Atemu, hielt ihn ganz fest! Es tat ihr weh, so unendlich weh, ihn so leiden zu sehen! Er tat etwas, was er noch nie zuvor getan hatte: Er weinte. Light konnte ihn verstehen.

„Es ist nicht deine Schuld. Es war sein Schicksal sein Leben für sein Land zu lassen. Nicht du hast ihn umgebracht, sondern die, die das Dorf angegriffen haben. Gib die nicht die Schuld. Du hast ein Herz Atemu, ich kenne es genau! Ich weiß, dass du alles in deiner Macht stehende getan hast um den Jungen zu retten. Aber du kannst nicht alle retten! Das kann niemand!“

Light spürte, wie sich Atemu fester an sie klammerte und weiter weinte. Es machte ihr nichts aus. Im Gegenteil: Sie tröstete ihn, bis der nächste Morgen angebrochen und Atemu eingeschlafen war.

„Mana, weißt du wo Light ist?“

„Heute Morgen ist sie fort geritten. Aber wohin kann ich Euch nicht sagen. Spart Euch den Weg zu Mahado, denn der kann es Euch auch nicht sagen“

„Danke“

„Obwohl, er wollte Euch trotzdem sehen. Wegen dieser Prinzhessin, die gestern angekommen ist“

Atemu wurde blass.

„Was jetzt schon? „

Er seufzte.

„Ich kümmere mich darum“

Light war den ganzen Tag weg gewesen und so langsam machte sich Atemu Sorgen. Er saß in seinem Gemach und wusste nicht so Recht, was er mit sich anfangen sollte. Auf die Arbeit konzentrieren war einfach unmöglich, dazu machte er sich zu viele Gedanken um Light. Plötzlich steckte sie den Kopf durch die Tür.

„Atemu?“

„Light, wo warst du? Ich habe mir Sorgen gemacht!“

„Ich war in dem Dorf, das du gerettet hast. Und ich hab jemanden mitgebracht. Jemanden, der mit dir reden möchte“

Neugierig sah Atemu auf. Zwei Menschen betraten den Raum. Ein Mann und eine Frau, die Atemu nicht kannte. Sie sahen beide nicht besonders gut aus. Ihre Augen waren rot und sie wirkten fad und dürr. Zaghafte deuteten sie Beiden eine Verbeugung an.

„Atemu. Das sind Neffi und Imhotep. Die Eltern, des kleinen Jungen, von dem du mir erzählt hast“

Fassungslos starrte Atemu Light an! Was sollte das? Wollte sie ihn quälen, oder so? Es gab nichts Schlimmeres, als auf die Eltern des Kindes zu treffen, an dessen Tod er Schuld war! Er wusste überhaupt nicht, wie er ihnen entgegentreten sollte. Es war der Vater des verstorbenen Jungen der das Schweigen brach.

„Wir danken Euch sehr!“, sagte er.

„Wofür?“, wollte Atemu wissen.

Er glaubte seinen Ohren nicht zu trauen! Er trug die Schuld an dem Tod von Imhoteps Sohn und dieser BEDANKTE sich bei ihm?

„Dafür, dass Ihr unser Dorf und Ägypten gerettet habt“, erklärte Neffi, mit Tränen in den Augen.

„Ihr solltet Euch nicht bei mir bedanken. Ihr solltet mich verachten, weil ich die Schuld

für den Tod Eures Sohnes trage!“, erwiderte Atemu leise.

„Aber Ihr seid doch nicht Schuld daran! Schuld daran sind die Leute, die uns angegriffen haben! Ihr hattet keine andere Wahl, ihr musstet so handeln!“, meinte die Mutter.

„Ihr ward das Vorbild meines Sohnes. Er wäre stolz gewesen, für seinen Pharao sterben zu dürfen. Und wir, als seine Eltern sind es auch!“, fügte der Vater hinzu.

Atemu sah die zwei Menschen ungläubig an. Wie konnten sie so zu ihm aufsehen? Er war nicht perfekt, er war nicht so, wie sie es von ihm hofften!

„Ich bin nicht so, wie ihr es von mir erwartet. Ich bin nicht der Pharao, der Gott, der alles richtig macht. Wie könnte ihr nur so reden?“, fragte Atemu ernsthaft.

„Wir können das, weil wir an Euch glauben!“, erwiderte Neffi.

„Was, wenn ihr an den falschen glaubt?“

Atemus Stimme war leise.

„Bitte sagt nicht so etwas! Mein Sohn glaubte an Euch und wir tun das auch. Genauso wie jeder andere Bürger Ägyptens! Vertraut ihr Eurem Volk etwa nicht?“, fragte Imhotep und in diesem Moment wurde es Atemu klar. Er war nicht der Pharao, OBWOHL alle an ihn glaubten. Er war es, WEIL alle an ihn glaubten! Wie konnte er nur so blind gewesen sein?

Light sah Atemu an. Sie bemerkte, dass sich plötzlich etwas in ihm veränderte. Sie wusste auch, dass es richtig war.

„Meine Freunde“, wandte sich Atemu an Neffi und Imhotep.

„Ich danke Euch, dass ihr mir etwas Wichtiges klar gemacht habt! Und ich verspreche Euch, dass ich alles tun werde, um das Vertrauen, das euer Sohn in mich hatte, nicht zu enttäuschen“

Daraufhin strahlten Neffi und Imhotep ihn an und nickten.

„Ich könnte dich dafür umbringen!“, meinte Atemu zu Light. Neffi und Imhotep waren wieder abgereist und der Pharao und Light waren wieder in Atemus Gemächern.

„Zum Glück wirst du das nicht tun! Denn jetzt hast du, glaube ich, endlich begriffen, was ich dir schon die ganze Zeit klar machen wollte“

„Stimmt auffallend!“

Atemu ging auf sie zu und gab ihr einen liebevollen Kuss.

„Ich danke dir“

Light nickte und sah ihn fröhlich an.

„Ach übrigens... Weißt du schon das Neuste? Ich kann jetzt mein Ka beschwören“, erzählte Light stolz.

„Das freut mich... ganz und gar nicht“, brummte Atemu.

„Wieso?“

Light hatte erwartet, dass er sich für sie freuen würde.

„Freust du dich denn nicht für mich?“

„Doch schon aber...“

Atemu begann herum zu drucksen. Das war sonst gar nicht seine Art.

„Das heißt aber auch, dass du jetzt mit zu den Schattenspielen darfst! Ich will keine Angst um dich haben müssen!“

„Da siehst du einmal, wie es MIR immer geht, wenn DU weg bist! So etwas nennt man Gleichberechtigung“

Als Antwort brummte Atemu nur mürrisch.

„Keine Sorge, ich bin vorsichtig“, meinte sie noch, bevor sie ihn noch einmal küsste.

„Ich hoffe es. Abhalten kann ich dich davon wahrscheinlich sowieso nicht, oder?“

„Nö“

Es klopfte an der Tür zu Atemus Gemach. Light ging zur Tür und öffnete diese. Der seltsam gekleidete Mann und die Prinzessin standen davor.

„Die Prinzessin wünscht den Pharao zu sehen“

Light warf Atemu einen Blick zu. Dann ging sie hinaus und lies sie alleine. Sie wollte sowieso trainieren gehen.

Am Mittag traf Light Mana, die fröhlich drauf los plapperte, weil sie es so wunderbar fand, wie sich Atemu in der letzten Woche verändert hatte. Sie hatte ja Recht. Atemu war jetzt viel fröhlicher und er behandelte seine Freunde mit so viel mehr Respekt als vorher. Light war fürchterlich stolz auf ihn und freute sich sehr darüber. Als Mana fertig war hatte Light dann aber noch eine Frage:

„Du, sag mal, Mana, wer ist eigentlich diese komische Prinzessin? Und was will die hier?“

Plötzlich wurde die Magieschülerin aschfahl.

„hat dir das Atemu noch nicht gesagt?“

„Nein. Sag du es mir“

„Prinzessin Basha ist die nächste Königin und somit verlobte von Atemu“

“WAS?“

„DU MISTKERL“, brüllte Light quer durch den Raum.

„Warum hast du mir das verschwiegen?“

„Was denn?“, fragte Atemu kleinlaut.

„PRINZHESSIN BASHA!“, herrschte Light ihn an.

„Beruhige dich bitte, ja? Ich habe auf den richtigen Zeitpunkt gewartet“

„Pf... Richtiger Zeitpunkt!“, machte Light sauer und drehte sich weg, als Atemu ihr einen Kuss geben wollte.

„Ich dachte, ich werde sie vielleicht noch los, oder so. Aber mein Vater hat mich schon fest verlobt. Was regst du dich so auf? Du wusstest doch, dass das mal passieren würde“

„Ich habe gehofft, dass es nicht passieren würde“, gab Light zu.

Ihre Augen wurden feucht.

„Ich will dich nicht teilen! Ich will nicht, dass du einer Anderen gehörst!“

Atemu umarmte sie.

„Ich doch auch nicht! Aber ich kann leider nichts dagegen tun. Oder hast du einen Vorschlag“

Light schüttelte den Kopf. Einige Momente herrschte Schweigen.

„Ändert sich was zwischen uns?“, fragte Light sehr leise.

„Wir werden uns wahrscheinlich nicht mehr all zu oft sehen. Und du wirst nicht mehr bei mir schlafen können. Aber an meinen Gefühlen für dich wird sich nichts ändern! Ich liebe dich nach wie vor! Das kannst du mir glauben!“

„Das tue ich!“

Die Verlobung war nun offiziell bekannt gegeben. Schon seit einigen Wochen. Light saß in ihrem Zimmer abends und starrte an die Decke. Atemu hatte ihr wohl oder übel klar machen müssen, dass er an diesem Abend keine Zeit für sie hatte. Stattdessen war er mit Basha zusammen, auch wenn ihm das selbst nicht Recht war. Light begann zu weinen. Wenn sie nur daran dachte, dass Atemu mit Basha... Nein! Das wollte sie sich lieber nicht vorstellen! Plötzlich öffnete sich die Tür.

„Light“

„Mana! Komm rein“

Die Magieschülerin schloss die Tür hinter sich und setzte sich zu ihr auf das Bett.

„Ich wollte nur wissen, wie es dir geht“

„Ich vermisse Atemu! Seit Wochen schon sehen wir uns so selten! Er ist immer häufiger mit Basha zusammen. Ich mache ihm keine Vorwürfe. Schließlich muss er das tun. Aber ich...“

Light stockte. Wieder schossen ihr Tränen in die Augen.

„Ich hab ihn so wahnsinnig lieb, ich kann einfach nicht...“

Mana umarmte ihre Freundin und schlug ihr vor:

„Mach doch mal eine kleine Reise. Ich muss bald für ein paar Wochen weg. Komm doch mit mir. Ich bin sicher, wenn du dann wieder kommst, dann sieht sie Welt schon wieder ganz anders aus“

„Du willst weg?“

Atemus Stimme klang traurig.

„Nur für ein paar Wochen. Ich... Atemu, ich kann einfach nicht mehr. Ich liebe dich und meine Liebe zu dir wird immer währen. Ich werde für immer bei dir bleiben, wenn du das möchtest, aber im Moment muss ich hier raus! Ich muss einen klaren Kopf bekommen!“

„Du hast vermutlich Recht“

Atemu seufzte.

„Ich vermisse dich schon jetzt unheimlich!“

„Ich dich auch!“, lächelte Light schwach und erwiderte Atemus Kuss.

Sie versank darin förmlich und seine Berührungen waren einfach zu gut. Sie wollte ihn spüren, sie wollte bei ihm sein. Für immer, so wie jetzt. Und sie war sich sicher, dass sie bis in alle Ewigkeit bei ihm bleiben würde! Aber sie wusste auch, dass die Reise sehr wichtig für sie war.

Light saß auf einem der vielen Hügel und besah sich die Landschaft. Hier war es wirklich wunderschön. Es war gut um sich gehen zu lassen, auch wenn sie sehr weit weg von Ägypten war. Und von Atem, den Light so sehr vermisste. Ihr Herz schmerzte jeden Augenblick, in dem er nicht bei ihr war. Der Abschied allein war schon schwer gewesen. Atemu hatte sie so leidenschaftlich geküsst wie noch nie.

Sie waren so weit auseinander gegangen wie möglich und erst als es ihre Armlängen nicht mehr zugelassen hatten, waren ihre Hände auseinander geglitten. Light hatte noch einmal zurück gesehen. Sie hatte das Bild von Atemu noch im Kopf, wie er da stand und ihr winkte, bis sie ihn nicht mehr sehen konnte. Doch dieser Abschied war nun schon fast zwei Wochen her. In ein paar Tagen würden sie sich wiedersehen und darauf freute sich Light jetzt schon! Sie hatte sich gut erholt und ihre Laune war ganz nach oben gestiegen, das heißt, sie würde es sein, wenn sie erst einmal Atemu wieder sah. Es war Zeit für die Heimkehr.

Strahlend lief Light in den Thronsaal. Dort traf sie Mahado und die anderen an. Nur Atemu war nicht zu sehen!

„Mahado, wo ist Atemu? Und warum macht ihr alle ein so trauriges Gesicht?“

„Hast du es noch nicht bemerkt?“, fragte Mahado.

„Was denn?“

„Sieh mal nach draußen!“

Tatsächlich! Light hatte sich so sehr gefreut, dass sie gar nicht mitbekommen hatte, das Theben in Trümmern lag. Plötzlich machte sich ein ungutes Gefühl in ihr breit.

„Wo ist Atemu?“, fragte sie erneut.

„Er...ist...tot“, antwortete Mahado.

„Das ist wirklich nicht witzig Mahado!“

„Es ist kein Scherz!“

Die Miene des Magiers verriet, dass er nicht log. Aber Light konnte ihm nicht glauben. Das war einfach unmöglich! So schnell sie konnte, rannte sie zu Atemus Gemächern und als sie dort angekommen war wurde ihr erst klar, das Mahado die Wahrheit gesagt hatte. Atemu war tot, seine Sachen, waren schon in sein Grab gebracht worden. Light spürte wie sie den Halt verlor und ihre Beine sie nicht mehr tragen konnten. Sie fiel auf die Knie. Dann begann sie fürchterlich zu weinen. Sie schrie nach Atemu, doch es kam einfach keine Antwort. Light spürte noch wie Mahado und Mana zu ihr kamen, dann begann ihr Blackout.

Sie erwachte in ihrem Zimmer. Nur sehr langsam realisierte sie, was geschehen war. Ihr Herz verkrampfte sich und zersprang dann in tausend Einzelteile. Nein! Das konnte einfach nicht wahr sein! Light sah Mahado an, der schweigend neben ihr saß.

„Ich will ihn sehen“, sagte sie nur und Mahado nickte.

„Später... Ruh dich erst ein wenig aus!“

„Nicht später. Sofort!“

Light bekam ihrem Wunsch erfüllt. Man führte sie in einen Raum, in dem in der Mitte ein Podest stand. Darauf lag ein menschlicher Körper und erst als Light näher kam erkannte sie Atemu. Er sah ganz friedlich aus, fast so, als würde er schlafen. Jetzt erst wurde Light wirklich bewusst dass er tot war. Sie stand vor dem Podest und sah auf ihn herunter. Dann spürte sie abermals, wie ihre Beine schwach wurden. Als diese nachgaben lag Light auf Atemus Brust und schniefte.

„Bitte lass mich hier nicht allein“, flüsterte sie.

„Ich brauche dich doch! Du kannst nicht einfach so gehen! Bitte, bitte wach auf und sag mir, dass das alles nur ein dummer Witz war. Bitte...“

Aber er wachte nicht auf und Light weinte...

„Ich habe eine Entscheidung getroffen“, teilte Light Mana und Mahado mit, die bei ihr standen. Sie hatte sich in Atemus leeres Gemach gesetzt und starrte geradeaus.

„Eine Entscheidung?“, fragte Mana.

Light nickt.

„Ich werde ihm folgen. Wo auch immer er ist“

Die besten Freunde Atemus waren entsetzt.

„Du willst doch nicht etwa...“

„Doch will ich!“

Die Zeremonie hatte angefangen. Light war in ein weißes Leinenkleid gehüllt und folgte der Trage, auf der Atemu lag. Er war inzwischen mumifiziert worden. Light war sehr gefasst. Im Grab angekommen wurde Atemu in den Sarg gelegt. Als alle anderen den Raum verlassen hatten, waren nur noch Mana, Mahado und Light übrig.

Light sah in den Sarg.

„Bald bin ich wieder bei dir!“, flüsterte sie leise.

„Ich danke euch beiden. Ihr seid wirklich die besten Freund, die man sich wünschen kann“, verabschiedete sich Light und kletterte in den Sarg. Dort legte sie sich neben Atemu. Als nächstes hob sie einen Becher und trank daraus. Es würde nicht lange dauern, bis das Gift zu wirken begann.

„Guck nicht so traurig, Mana. Ich bin jetzt bei ihm, wo ich glücklich bin. Für immer“
Light spürte, wie sie müde wurde. Das letzte was sie wahrnahm war, wie der Sargdeckel über ihr geschlossen wurde. Aber Light hatte keine Angst!

Ende

Damit veabschiede ich mich mal wieder^^ Für diese ff^^

SlG

Mangagirly3